

KOMMENTAR

Meister im Reich des Traums

Es war Heinrich Heine, einer der genialsten deutschen Schriftsteller, Meister der Sprache und unerbittlicher Beobachter, der feststellte, die Deutschen seien im Weltreich des Traums die unbestrittenen Herrscher. An dieser Neigung zum Träumen hat sich seit den Tagen des Dichters vor fast 200 Jahren wenig geändert. Immer noch genießt bei uns ein besonders hohes Ansehen, wer sich die Welt schön redet, wer sich die Wirklichkeit möglichst wirkungsvoll verdrängt und Tatsachen durch Illusionen ersetzt.

Mit ständigem Rückblick auf eine Geschichte, in der die Deutschen böser sein wollten als alle anderen und es tatsächlich dort zur Meisterschaft gebracht haben, träumen wir heute vom Reich des Guten. Und zwar so intensiv, dass wir uns auch durch härteste Gegenbeweise nicht irritieren lassen. Wir wollen das Gute im Menschen sehen, auch wenn die Tatsachen eine andere Sprache sprechen. Wir igeln uns ein in unsere Welt der Träume – und deshalb haben auch all die keine großen Chancen, die uns in unserem sanften Schlummer durch an-

derslautende Berichte stören und irritieren. Wir leben in dieser Welt der Illusionen so glücklich, dass wir uns da nur mit Widerwillen stören lassen wollen. Und wer uns da stört, der kriegt den vollen Zorn aller ab, die sich in ihrem Schlummer gestört fühlen. Sie ist doch so schön und harmonisch, die Welt der Illusionen. Und die Idee, dass alle Menschen es endlich gut meinen wie wir, ist so beruhigend für den inneren Frieden, dass wir höchst ungern von dieser Illusion lassen.

Um uns herum verändert sich unsere Umwelt in rasendem Tempo. Nichts schlimmer als das. Denn Veränderung und Wechsel stören unsere Welt des Traums, in der wir so ungestört Meister sind. Wir möchten allen Menschen so gern die Hand reichen und können es einfach nicht fassen, dass mancher von denen, denen wir die Hand entgegen strecken, uns plötzlich mit der Faust ins Gesicht schlagen. Und zusätzlich drücken wir uns vor jeder sorgfältigen Analyse. Siegmund Freud, der die Geheimnisse der Seele im letzten Jahrhundert aufdeckte, der wusste, wie

schmerzhaft dieser Prozess ist, ist mitten in der deutschen Kultur aufgewachsen. Aber dort wollte



von KLAUS BECKER

man und will man bis heute nichts wissen von den schmerzhaften Konsequenzen, die die Begegnung mit der Wirklichkeit mit sich bringt. Aktuelles Beispiel: Großzügig wie kaum in einem anderen Staat hat man in diesem Land zu Regierungszeiten von Rot-Grün die Leute zu deutschen Staatsbürgern gemacht, deutsche Pässe verteilt wie Flugblätter im Wahlkampf. Und heute wundert man sich, wie viele derer, die man so bedacht hat, dieses Papier zwar gern als Garantie für Rechtssicherheit und Schutz gegen Ausweisung nutzen, aber zugleich die Autoritäten dieses Landes zutiefst verachten und ihre Opfer immer häufiger als „Scheiße-Deutsche“ beschimpfen. Aber auch da hören wir lieber weg, anstatt uns der Wirklichkeit zu stellen.

■ MITTWOCH

Sturzbesoffen auf geklautem Drahtesel: Ein 23-Jähriger stürzte in Sichtweite der Polizei mit einem Fahrrad zu Boden. Als die „Freund und Helfer“ nach dem Rechten sahen, bemerkten sie, dass der **Fahrradfahrer stark alkoholisiert** war. Beim Atemalkoholtest

wegen Fahrens unter Alkoholeinwirkung und Verdacht des Diebstahls.

■ DONNERSTAG

Baustelle mit Jubiläum: Vor 125 Jahren wurde das **Kurhessische Diakonissenkrankenhaus** eingeweiht, damals noch vor den Toren der Stadt. Der Platz

reichte für gerade mal 100 Patienten. Diese Zeiten sind lange vorbei: Im Moment wird gerade ein Teil des zum Kirchweg gelegenen Altbaus abgerissen – Auftakt zur 2. Stufe des großen Neubaus.

■ FREITAG

Vor dem Bauklatscher? Die Mehrheit der Kasseler Stadtverord-

ten hat sich für eine Sanierung der alten Bäder und gegen einen **Badneubau** ausgesprochen. Entscheiden wird sich alles nach einer neuen Kalkulation. Sollte die Sanierung zu teuer werden, kommt vielleicht doch ein modernes Schwimmsportzentrum.

■ SAMSTAG

Wer wird denn gleich in die Luft gehen, hieß es einst in der HB-Zigarettenwerbung. Beim Roten-Kreuz-Krankenhaus ist es ab sofort ein Eurocopter EC 135, der dort nun als allzeit bereiter neuer **Rettungshubschrauber** Christoph 7 seinen Dienst versieht.

■ SONNTAG

Vortragsaal bald futsch: Der **historische Hörsaal** im Hessischen Landesmuseum, viel genutzt von Kasseler Kulturgesellschaften, steht diesen, zu ihrem Verdruss, ab Anfang 2009 wegen der Bauarbeiten im Museum nicht

RÜCKBLICK  
DER WOCHE

ergab sich der Extremwert von 2,28 Promille. Zudem erhöhte sich rasch der Verdacht, dass der junge Mann auf einem Rad unterwegs war, das ihm gar nicht gehörte. Nun wird gegen ihn ermittelt

WWSV Wir brauchen Platz!!!  
JETZT REDUZIERT!

**PROTEE Spannbettlaken** 100 x 200 cm  
Jetzt nur **100 Euro**

**Damen Pullover, Westen oder Strickjücken** versch. Modelle  
Jetzt nur **250 Euro**

**Damen & Herren Winterjücken** versch. Modelle  
Jetzt nur **500 Euro**

**Winterjücken** versch. Modelle  
Jetzt nur **398 Euro**

**Pudding** 100 g  
-29

**Wiener Würstchen** 100 g  
-99

becker

NORDHESSEN  
PRIVAT



(v. li.) Magistratsdirektor Jochem Weikert, Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Dieter Mehlich und Gartenamtsleiterin Regula Ohlmeier  
Fotos: Soremski

Fotoflut und falscher Name

Das vergangene Wochenende stand ganz im Zeichen zahlreicher Neujahrsempfänge. Bei der Berichterstattung über den Empfang der Stadt Kassel ist uns in der vergangenen Ausgabe ein Fehler in einer Bildunterschrift unterlaufen: Nicht **Petra Feist-Dietrich** von den Kasseler Citykaufleuten leuchten wir neben Klinikum-Geschäftsführer **Wolfgang Schwarz** ab,

sondern die Leiterin des Gesundheitsamtes von Stadt und Landkreis Kassel, **Karin Seuren-Kronenberg**. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. Auf unserer Website [www.extratip.de](http://www.extratip.de) sehen Sie eine umfangreiche Bildergalerie zum Neujahrsempfang sowie ein Video, das Stimmung und Stimmen im und aus dem Rathaus zeigt.



Karin Seuren-Kronenberg, Leiterin des Gesundheitsamtes mit Klinikum-Geschäftsführer Wolfgang Schwarz.



Handwerkskammer-Präsident Gerhard Repp (li.) mit Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Peter Göbel und Ehefrau Margit.



GWG-Geschäftsführer Peter Ley (li.) und Gastronom Horst Gude.

mehr zur Verfügung und soll umgebaut werden.

■ DIENSTAG  
Zweifelhafter Prominenter: Sven Kittelmann, der ehemalige Angestellte eines Kasseler Geld- und Wertedienstes, der im letzten Jahr drei Millionen Euro raubte und verschwand, ist nun **der meistgesuchte Verbrecher**, zumindest für das Bundeskriminalamt.

■ MONTAG

Mächtig was los: Mit **446.500 übernachtenden Besuchern** aus dem In- und Ausland besuchte die documenta 12 Kassel einen neuen Rekord.

RÄTSELSPASS

Service  
mischel oben  
untermischel

**EP: Pitsch**

1971-79 - 10 Jahre - Pitschschicht  
10 Jahre - 10 Jahre - Pitschschicht  
10 Jahre - 10 Jahre - Pitschschicht

meist kleiner	Wahl- plan	let: Tafel	am- stend	gemein- samer Wahl- spiel	verrei- tlicher Krieg	ausrei- cher Wahl- stand	geg: Geld
Schul- stift			Wahl- antrag				
Buch- stift				Porten			
Aut. Tasche	Aut. Tasche	Aut. Tasche	Aut. Tasche	Aut. Tasche	Aut. Tasche	Aut. Tasche	Aut. Tasche
Einhol- Brett							
Tischl- werk	Wahl- plan	Wahl- plan	Wahl- plan	Wahl- plan	Wahl- plan	Wahl- plan	Wahl- plan
max: Freunde							
Foto- schüler	Polizei- licht						
Be- sondere							



Stifterin Margarete Riemen-schneider mit lobenden Worten für OB Bertram Hilgen.



Helga Engelke, Vorsitzende vom Rot-Weiß Klub Kassel und Sportamtsleiter Rainer Kuhlmann.



IHK-Kollegen: Günter Koseck (li.) und Alwin Altrichter.